

Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Dienstag, den 16. April.

I. Citationes Edictales

Aus Befehl des Hochfürstl. Münsterischen Herrn Officialen werden alle und jede des Hochwürdigen Domkapituls Eigenhörigen Zellern Nienhaus Kirspels Holtwick Gläubigere hiemit zum zweytenmal edictaliter verabladet, um ihre an gemeldten Nienhaus habende Forderungen vermits Beybringung darüber sprechenden Urkunden auf Donnerstag oder nächsten Gerichtstag durch bevollmächtigte Sachwalter gerichtlich vorzustellen, und sich über die an Seiten gemeldten Nienhaus und dessen Gutsherren geschehene Vorschläg einer gütlichen Entscheidung unter ihnen Gläubigern und gemeldten Nienhaus zu erklären. Geben Münster den 13. April 1771.

F. Dauphin, causæ Act.

Aus Befehl des Hochfürstl. Münsterischen Herrn Stads-Richtern werden sämtliche Creditores, welche einiges Recht, Ansprach oder Forderung an die ohnlängst verkaufte, der Wittiben Stolzenburg zuständig gewesene, und ohnweit Ludgeri Kirchhof dahier sub N. 733 belegene Behausung samt Zubehör zu haben vermeinen, hiemit zum zweitenmal; Diejenige Creditores aber, so an die von dem Bernard Henrich Kinnebrock angekaufte, und am neuen Platze dahier sub Num 1566 1567 1568 und 1569 belegene vier Gädeme einige Forderung haben oder zu haben vermeinen möchten, hiemit zum dritten- und letztenmal offener Edictalweise citirt u. abgeladen, um ihre Forderungen innerhalb 9 Tagen nach geschehener Publication dieses bey dem Münsterischen Stadtsgerichte sub pœna perpetui silentii gehöriger massen zu proponiren. Sign. Münster den 11. April 1771.

De Mandato D. Judicis urbici.

J. H. Wattendorf, Gerichtschr.

II. Gerichtliche Notificationes.

Aus Befehl des Hochfürstl. Münsterischen Herrn Stadts-Richtern wird hiemit jedermänniglichen kund gemacht, daß am künftigen Samstag, als den 20. laufenden Monats Aprils des Nachmittags um 2 Uhr auf allhiesigem Gruetsaal die dem hiesigen Beckeramtsverwannten Krechting zuständig gewesene, und auf der Hollenbecker Straße sub Num. 1608 belegene Behausung mit dem Hinter- und Brauhaus auch übrigen Zubehör für dem Æstimato ad 1225 Rthlr. dem Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufet werden soll. Signatum Münster den 6ten April 1771.

De Mandato D. Judicis urbici
J. H. Wattendorf, Gerichtschr.

Aus Befehl Eines Hochwürdigen Münsterischen Domkapituls Herrn Richtern und Gograven zum Bäckenfeld, Doctoren Kerkerink, wird hiedurch bekannt gemacht, daß am Donnerstag, den 25sten laufenden Monats Aprilis, des Morgens um 9 Uhr des Discuss. Wirthen Johan Ostendorf zu Hiltrup sämtliches Hausgeräth, bestehend in gutem Bettwerk, Kupfer, Zinnen ꝛc. wie auch einem in gutem Stande befindlichen Braukessel und Brau-Gereitschaft, sodann desselben Wohnhaus und Brauhaus, welches zur Wirthschaft sehr bequem, im Dorf Hiltrup belegen, und durch beridete Aestimatoren auf 500 Rthlr. angeschlagen, dem Meist- und Letztbietenden gerichtlich verkaufet werden sollen, die hierzu Lust und Mittel haben, können sich zu bestimmter Zeit in des Wirthen Ostendorf Behausung zu Hiltrup einfinden. Sign. Münster den 3. April 1771

De Mandato D. Gogravii
J. H. Gendt, subst. Gerichtss.

In Gefolg vom Hochfürstl. Münsterischen weltlichen Hofgericht erlassenen Mandati sollen am Freytag, den 26sten dieses des Nachmittags um 2 Uhr nachfolgende in Discussions-Sachen Krul sive Lampen Berend, annoch ohnverkaufte Pertinentien, als die Anwendung auf dem Graven Land ad ein Vierup, 1 Stück Land auf dem Langen Lande ad 2 Vierup, noch daselbsten 1 Stück ad 2 Vierup Zehntfrey, 1 Stück aufm Stockkamp ad 1 und ein Viertel Vierup, ferner 4 Vierup Saat aufm Langen Lande, noch ein Vierup Saat aufm Graven Lande, item in der Kirchen zu Lohningen eine Manns- und Frauenstette, und endlich auf dem Lohningischen Kirchhof 4 Begräbnissen in des Hrn. Richtern Behausung zu Cloppenburg dem Letzt- und Meistbietenden verkaufet werden. Sign. Cloppenburg den 8. April 1771.

Ad spec. Decretum D. Judicis D. Bothe
J. H. Lotten, Gerichtschr.

III. Vermischte Nachrichten.

Dienstag, den 30sten gegenwärtigen Monats April des Morgens 9, des Nachmittags aber 3 Uhr sollen zu Münster an dem Nordkirchischen Hofe auf Egidii Straßen, oder allda anzuweisenden Platz aus dem bekannten Nordkirchischen Gestüt über 30 Stücke der besten Hengste, Stuten, Fohlen, auch Gutsch- und Reitpferde, am ersten May und folgenden Tagen aber auf ermeldten Stunden und an besagtem Hofe ein sehr schönes und modernes silbernes Tafel-Service, dergleichen Leuchter und Lampetten, einige Stücke alten Rheinwein, kostbare Malereyen, worunter eines von dem berühmten Raphael Urbino, das jüngste Gericht vorstellend. Schöne Sattel, Reitgezeug, und Pferdegeschirr, auch Gutschen, sodann verschiedene sehr schöne Herren-Kleider, spitzene Manschetten, und anderes Leib-Leinewand, vollständige Garnitur goldene auch mit Steinen besetzte Schnallen, Ringe, Degen, Nietstecken und andere Kostbarkeiten dem Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufet werden.

Ein auf St. Egidii Straße wohl aptirtes und zur Handlung sehr gelegenes Haus stehet aus freyer Hand zu verkaufen. Das Intel. Comt. giebt davon Nachricht.

Bey Weinhändler Giese dahier auf m Spiegelhof sind verschiedene Sorten ächt fein Porcellain, Fürstenberger Fabrique, bestehend in ganze Thee- und Caffee-Services, Dutzenden auch halb Dutzenden Tassen, Aufsätzen, Figuren, und sonstigen Galanterie-Sachen um billige Preise zu haben.

Den 25sten dieses Nachmittags um 2 Uhr sollen auf dem Kramer Haus 30 Stück große und kleine Spiegel, einige Thee-Services und Porcellaine Teller den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufet werden, bey dem Intell. Comtoir ist zu erfragen, wo selbe vorhero können in Augenschein genommen werden.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Warschau, vom 20. Merz

Nachdem der Wiener, Petersburger und Berliner Hof miteinander einig geworden sind, die Ruhe im Königreiche Pohlen herzustellen; so ist dem Vernehmen nach, diese Angelegenheit, während der Anwesenheit des Prinzen Heinrichs von Preussen in Petersburg dergestalt eingerichtet worden, daß der Wiener und Berliner Hof die Vermittler der Unruhen in diesem Reiche und des Krieges mit der Ottomannischen Pforte seyn sollen. Sobald der Herr von Saldern anhero kommet, werden die Unterhandlungen deswegen den Anfang nehmen, und man sagt sogar, daß der Wiener und Pariser Hof Gesandten hieher schicken werden, welche auch bereits ernannt seyn sollen.

Bergen im Hennegau, vom 26. Merz

Alles ist hier wegen eingelaufener Ordre in Bewegung, daß die Truppen überhaupt sich in Bereitschaft halten sollen zu marschiren, die Maas und den Rhein zu paßiren. Einige Tage hernach langte ein zweyter Courier mit der Ordre an, den Marsch zu beschleunigen. Diejenigen Truppen, so zu Luxemburg in Garnison gelegen, haben bereits den Marsch angetreten, und ihnen werden die in Braband, Flandern und Hennegau verlegten Truppen nachfolgen. Ein Theil derselben wird durch Namur defiliren, und der andere Theil wird längs Mastricht und der Maas über Schiffbrücken sich in Marsch setzen. Diese Truppen bestehen in den Regimentern von St. Ignon, Dragoner, von Anspach und von Modena, Cüraßiers, von Ligne, von Los Rios, von Ahremberg, vom Deutschen Orden, von Lothringen, von Virset und von Ferrari, sämtlich Infanterie, das Artillerie corps mit einbegriffen. Ueberdies verbreitet sich das Gerücht, daß diese Völker durch Französische Truppen wieder ersetzet werden sollen, welche sowol in der Normandie, als in dem Französischen Flandern dermalen wirklich in Bewegung sind.

Paris, vom 30. Merz.

Als dieser Tagen sich die Glieder des neuen Parlaments versammlet hatten, forcirte der Pöbel die Wache, und brach Haufenweis in den Saal ein; der Lerm ward allgemein, viele wurden durch das Gedränge verwundet, und vermehrten durch ihr Geschrey den Auflauf, dergestalt, daß die neuen Parlamentsräthe keine Audienz ertheilen konnten, und genöthiget waren sich zu retiviren.

Donaustrom, vom 30 Merz.

Die Rede gehet überhaupt, daß Se. Majestät, der Kaiser, eine Reise nach Ungarn vornehmen sollen, und man will den 4ten April zu diesem Zeitpuncte bestimmet wissen. Dieses Gerücht dörfen wir eben so wenig verbürgen, als daß Se. Kaiserl. Majestät die deutsche und Ungarische adeliche Garde mit dahin nehmen werden, um dieselbe, ausser 36, die zum Dienste des allerhöchsten Hofes zu Wien verbleiben sollen, unter verschiedene Regimenter zu vertheilen. Sonst will man es keinem Zweifel mehr ausstellen, daß im einstehenden April die Kriegsvölker zweyer ansehnlichen Mächte Pohlen beziehen werden, zumal, da selbige wirklich mit den erforderlichen Einrichtungen zu solchem Ende beschäftigt seyn sollen. Hoffentlich werden dadurch die Wege zum Frieden zwischen Rußland und der Pforte ziemlich gebahnt werden.

London, vom 2. April.

Man will wissen, daß zwischen hiesigem

und dem Spanischen Hofe eine neue Irrung deshalb entstanden sey, weil ersterer sich weigert, zur unmittelbaren Untersuchung des vorherigen und ursprünglichen Eigenthums der Insel Falkland zu schreiten, bevor die Wiedererstattung an die Engländer geschehe. Es gehen hier starke Wettungen vor, daß der Vergleich zwischen beyden Höfen von kurzer Dauer, und noch vor Ablauf des Jahres ein Bruch zwischen beyden auskommen werde.

Wien, vom 3. April.

Die Zahl der Recruten, welche die Erblande mit dem ehesten zu liefern haben, bestehet in 6000, und zu den Artillerie-Pferden müssen 1500 Stückknechte geliefert werden.

Die Ungarischen Stände haben 10000 Ochsen zur Verführung des Proviant-Wesens herbey zu schaffen.

Die Regimenter, welche die große Armee in Ungarn ausmachen sollen, müssen sich in die Cantonirungs-Quartiere bis zu ihrer Versammlung legen, welche auf den ersten May bey Pest angesetzt ist. Das Hauptquartier wird auf dem Gräflich Erazalkowitschen Schlosse Ged seyn.

Kurzgefaßte Neuigkeiten.

In Pohlen siehet man großen Hauptveränderungen entgegen. Von der Sache selbst aber wird auf eine so verschiedene Art gesprochen, daß man das eigentliche Wahre davon noch nicht völlig bestimmen kann. Was eins weilen hievon in öffentlichen Blättern gemeldet wird, bestehet darinn, daß, um die Sache in Pohlen wieder herzustellen, eine Thronveränderung, jedoch eine freywillige, Platz gewinnen werde, und zwar mit Beybehaltung des Königl. Titels und einem Aequivalent, welches dieser Krone mit dieser gegenwärtigen Unruhe begleitet, weit vorzuziehen seyn werde. Man spricht auch das Reich erblich zu machen, damit nicht bey jeder neuen Wahl das Reich für ein Menschenalter gleichsam entkräftet werden möge, und die Türken sollen Pohlen an Land durch die Walachey und die Moldau ersetzen, was Pohlen auf der andern Seite an andere Mächte zu derselben Convenienz abtreten würde.

Von der Republik Venedig ist den Oesterreichen Truppen der Durchmarsch gestattet worden, als welche aus der Lombardie sich nach Ungarn begeben sollen.

Die letzteren Briefe von Paris reden von einer neuen Veränderung im Ministerio; man behauptet, daß der Marquis von Monteynard das Kriegsdepartement verlassen, und solches dem Herzogen von Broglio, oder seinem Bruder, dem Grafen, zu Theil werde.

Zu Livorno ist eine so große Menge Schnee gefallen, dergleichen man daselbst auch in dem strengsten Winter nicht erwarten kann.

Briefe aus Pohlen melden, daß ein Corps Königl. Preußische Truppen aus Schlesien in dieses Königreich eingerücket sey, und daß noch ein anderes an der Gränze zur Reserve stehe. Die Rußisch kaiserl. Armee soll gleichfalls in der größten Bewegung seyn, und sich in aller Eil zusammen ziehen, um die Campagne frühzeitig eröfnen zu können.

Die Feldequipage Sr. Majestät, des Kaisers, bestehet in 40 Wagen, worzu 400 Zugpferde erfordert werden. Das Gefolge Sr. Majestät soll in mehr als 400 Personen bestehen.

Der General, Graf von Tottleben, wird mit seinem Sohne zu der Armee an der Donau, als Generalquartiermeister, gehen. In der Ukase wegen seiner Zurückberufung aus Georgien wird gesagt, daß er sich mit dem Prinzen Heraclius nicht habe vertragen können.

Zu Passau hat der dasige Domdechant, Freyherr von Beroldingen, in dem 56sten Jahre seines Alters das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Es ist den 14ten dieses auf dem Wege nach Telgt ein schwarz sammetner Armband mit einem Schlößchen mit Steinen besetzet, verloren worden. Wer selbes gefunden und dem Intel. Comtoir wieder einliefert, dem soll ein billiges Trinkgeld gereicht werden.